

## **Antrag**

**der Abg. Arnulf von Eyb u. a. CDU**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz**

### **Nachhaltigkeitssiegel beim Wein**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. ob es außer dem Pilotprojekt „FairChoice-Siegel“ der Hochschule Heilbronn noch weitere Siegel für Nachhaltigkeit beim Wein in Deutschland und auf dem weltweiten Weinmarkt gibt;
2. welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit ein Weinbaubetrieb dieses FairChoice-Siegel für nachhaltige Weinwirtschaft führen darf;
3. welche Gutachter die Zertifizierung dieser Weinbaubetriebe durchführen, worauf die Legitimation dieser Gutachter basiert und wie die Unabhängigkeit dieser Gutachter gewährleistet ist;
4. wer die Kosten dieser Zertifizierung trägt (der Erzeuger, der Handel oder der Endverbraucher);
5. ob sie die Kosten pro Weinflasche bereits abschätzen kann;
6. wie sie dieses Projekt einschätzt und ob sie dafür Fördermittel bereitstellt;
7. ob sie die Position vertritt, dass mit einem solchen Siegel der Weinabsatz gesteigert werden kann;

8. ob der Verbraucher aus ihrer Sicht automatisch nachhaltig einkauft, wenn er regionale Weine kauft, da dadurch große Fahrstrecken sowie Energieaufwand vermieden werden kann und sich die Winzer in Baden-Württemberg bereits in den neunziger Jahren Leitlinien zum umweltgerechten Weinbau gegeben haben.

13. 09. 2011

von Eyb, Traub, Schebesta, Kurtz, Schwehr CDU

### Begründung

Inzwischen hat Nachhaltigkeit auch beim Weinbau Relevanz. Die Hochschule Heilbronn hat dazu das Pilotprojekt FairChoice-Siegel ins Leben gerufen. Für den Weinbau in Baden-Württemberg kann diese Entwicklung mittelfristig von großer Bedeutung und mit erheblichen Konsequenzen verbunden sein.

### Stellungnahme

Mit Schreiben vom 18. Oktober 2011 Nr. 24–0141.5 nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen*

*zu berichten,*

1. *ob es außer dem Pilotprojekt „FairChoice-Siegel“ der Hochschule Heilbronn noch weitere Siegel für Nachhaltigkeit beim Wein in Deutschland und auf dem weltweiten Weinmarkt gibt;*

Zu 1.:

Weitere allgemein nutzbare weinbauspezifische Siegel für Nachhaltigkeit in Deutschland gibt es nach unserer Information zurzeit nicht.

Weltweit befasst sich die Weinwirtschaft intensiv mit dieser Thematik, wie Entschlüsselungen der Internationalen Organisation für Rebe und Wein (OIV) und Leitlinien und Aktivitäten von nationalen Organisationen belegen. Während im Ausland der Weg zu einem nachhaltigeren Weinbau bereits kommunikativ vor allem in der betrieblichen Werbung genutzt wird, sind viele dieser Schritte in Deutschland bereits Stand der Technik, ohne kommunikativ herausgestellt zu werden. Zum Beispiel viele Verfahren und Standards, die an unseren Weinbauanstalten im Lande im Rahmen der Versuchs- und Forschungsarbeit entwickelt wurden; hierzu gehören beispielsweise die Themen Begrünungsmanagement, Prognosesysteme für einen gezielten nachhaltigen Pflanzenschutz, Anwendung von Pheromonen, Verfahren zur Kupferreduzierung im ökologischen Weinbau.

Der Deutsche Weinbauverband (DWV) hat anlässlich des 60. Deutschen Weinbaukongresses 2010 eine Entschlüsselung zur Nachhaltigkeit „Deutscher Wein – Zukunft bewahren“ gefasst. Danach beabsichtigt der DWV, weiterhin als Impulsgeber und Koordinator für Nachhaltigkeitskonzeptionen in der deutschen Weinwirtschaft zu agieren.

In diesem Kontext wird zurzeit vom DWV eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Auf der Basis dieser Erhebung soll ein umfassendes Forschungsprojekt unter Federführung der Hochschule Geisenheim umgesetzt und eine nationale Koordination aller Aktivitäten von der Forschung bis zur Kommunikation herbeigeführt werden.

*2. welche Kriterien erfüllt sein müssen, damit ein Weinbaubetrieb dieses Fair-Choice-Siegel für nachhaltige Weinwirtschaft führen darf;*

Zu 2.:

Zielgruppe für die Vergabe dieses Siegels sind selbstvermarktende Weinbaubetriebe, Kellereien und Genossenschaften.

FairChoice zeichnet Weine aus, die unter geprüft nachhaltigen Bedingungen produziert und vermarktet werden. Dies wird durch 44 Anforderungskriterien aus den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie gemessen und bewertet. Die Anforderungen für diese drei Bereiche werden in jeweils einer Richtlinie näher erläutert. Der Anforderungskatalog als auch Richtlinien sind abrufbar unter:  
<http://www.dine-heilbronn.de/de/nachhaltigkeitssiegel-fairchoice/anforderungen/>.

Die Kriterien wurden auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, internationaler Richtlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, geltenden Rechts und gängiger Praxisanforderungen entwickelt. Zur Zertifizierung wird im Wesentlichen die bestehende Dokumentation im Betrieb herangezogen, um den Zusatzaufwand möglichst gering zu halten.

*3. welche Gutachter die Zertifizierung dieser Weinbaubetriebe durchführen, worauf die Legimitation dieser Gutachter basiert und wie die Unabhängigkeit dieser Gutachter gewährleistet ist;*

Zu 3.:

Die Zertifizierung wird von der CORE Umweltgutachter GmbH, Stuttgart, oder der DLG Testservice GmbH, Alzey, durchgeführt.

Als zugelassene Umweltgutachterorganisation unterliegt die CORE einer staatlichen Aufsicht, die durch die Deutsche Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH (DAU) wahrgenommen wird. Die Aufrechterhaltung der Fachkunde, Unabhängigkeit und Zuverlässigkeit der CORE ist somit jederzeit gewährleistet. Regelmäßige Erfahrungsaustausche der Gutachter und Sachverständigen tragen zur Vereinheitlichung der Beurteilungsstandards und Fortbildung bei. Neben internen Sachverständigen und Gutachtern werden auch externe Sachverständige, Gutachter und Experten beschäftigt.

Die Dienstleistungen der CORE Umweltgutachter GmbH schließen in der Regel mit der Abgabe eines unabhängigen Urteils in Form eines Zertifikates, einer Gültigkeitserklärung, einer Bescheinigung, eines Gutachtens oder eines Prüfberichts ab.

Die DLG Testservice GmbH ist bei der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), der nationalen Akkreditierungsstelle der Bundesrepublik Deutschland, akkreditiert. Sie handelt nach der Verordnung (EG) Nr. 765/2008 und dem Akkreditierungsstellengesetz (AkkStelleG) im öffentlichen Interesse als alleiniger Dienstleister für Akkreditierung in Deutschland.

*4. wer die Kosten dieser Zertifizierung trägt (der Erzeuger, der Handel oder der Endverbraucher);*

Zu 4.:

Die Kosten für das Verfahren werden von den Lizenznehmern getragen. Dabei handelt es sich um selbstvermarktende Weingüter, Kellereien oder Genossenschaften. Der Endverbraucher trägt indirekt dann die Kosten, wenn es gelingt, diese auf die Weinpreise umzulegen.

5. ob sie die Kosten pro Weinflasche bereits abschätzen kann;

Zu 5.:

Dieses Zertifizierungsverfahren wurde vom Deutschen Institut für Nachhaltige Entwicklung e. V., Hochschule Heilbronn, unter Federführung von Herrn Prof. Dr. Gemmrich entwickelt. Nach dortigen Angaben entstehen Kosten pro vermarktetem Liter Wein von bis zu 5 Cent. Diese Kosten ergeben sich durch Umlage aus einem Grundbeitrag in Abhängigkeit von der Betriebsgröße, den Gutachterkosten sowie Kosten für den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck<sup>1</sup>. Außerdem ist eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 1 Cent enthalten, die an DINE abzuführen ist.

6. wie sie dieses Projekt einschätzt und ob sie dafür Fördermittel bereitstellt;

Zu 6.:

Die Hochschule Heilbronn ist einen innovativen Weg für den Weinbau in Baden-Württemberg gegangen. Sie hat mit der FairChoice-Zertifizierung eine Plattform für die Betriebe geschaffen, mit der diese ihren Nachhaltigkeitsstatus überprüfen lassen können. Die Betriebe können die Aktivitäten in Sachen Nachhaltigkeit, die zur Erlangung des Zertifikats geführt haben, als Instrument des Marketings einsetzen. Die Landesregierung sieht die Umsetzung solcher Konzeptionen positiv. Eine Förderung erfolgt bisher nicht.

7. ob sie die Position vertritt, dass mit einem solchen Siegel der Weinabsatz gesteigert werden kann;

Zu 7.:

Seit Jahrzehnten prägen Kriterien wie Rebsorte, Anbaugebiet, Lage, Qualitätsstufe sowie entsprechende Marketingmaßnahmen den Absatz von Wein aus Baden-Württemberg.

Der Weinabsatz könnte mit dem FairChoice-Siegel gesteigert werden, wenn der Kunde einen „Mehrwert“ des nach FairChoice-Kriterien produzierten Weins entsprechend honorieren würde. Weltweit verwenden Weinbauregionen Nachhaltigkeits-Siegel oder lassen sich Betriebe entsprechend zertifizieren. Vor diesem Hintergrund könnte u. a. auch das FairChoice-Siegel einen Wettbewerbsvorteil bringen.

8. ob der Verbraucher aus ihrer Sicht automatisch nachhaltig einkauft, wenn er regionale Weine kauft, da dadurch große Fahrstrecken sowie Energieaufwand vermieden werden kann und sich die Winzer in Baden-Württemberg bereits in den neunziger Jahren Leitlinien zum umweltgerechten Weinbau gegeben haben.

Zu 8.:

Ausgehend von den Leitlinien zum umweltgerechten Weinbau der neunziger Jahre erfüllt der Weinbau im Land, z. B. in Sachen Anwendung von Pheromonverfahren und Begrünungsmanagement relativ hohe Standards. Mit dem Kauf von Weinen, im Sinne von „Aus der Region für die Region“, werden regionale Wirtschaftskreisläufe, insbesondere mit ihren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt, die regionale Wertschöpfung und dem damit verbundenen Erhalt der korrespondierenden Kultur- und Naturlandschaft gestärkt und Prinzipien der Nachhaltigkeit erfüllt.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

<sup>1</sup> Bestandteil der Unternehmensbewertung im Rahmen der Nachhaltigkeitsanforderungen des Deutschen Instituts für Nachhaltige Entwicklung e. V. ist grundsätzlich ein Unternehmens- und Produkt-CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

Ziel ist es hierbei, die CO<sub>2</sub>-Emission des Unternehmens im gesamten Produktionsprozess zu minimieren. Der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck zeigt die Schritte der Produktionskette, die besonders zur Gesamtemission beitragen, und wichtige Handlungsfelder zur Senkung der Gesamtemissionen auf. Die Weinerzeuger sollen hieraus Handlungsstrategien zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emission ableiten und eine entsprechende Umsetzung anstreben.